

In Aegypten dagegen wird die Lebensmit-
teltage täglich schlechter, theils wegen der Hamfler-
käufe der britischen und amerikanischen Militä-
stellen, theils wegen der ständig steigenden Preise.
Die britischen Behörden haben daraufhin beschlos-
sen, Agenten einzusetzen, die Preise und Märkte
kontrollieren sollen. Da diese Agenten mit allen
Vollmachten ausgestattet waren, kam es ununter-
brochen zu schweren Willkür-Akten, und der Un-
wille der ägyptischen Bevölkerung gegen die bri-
tischen Agenten wuchs täglich. Nun haben die Be-
hörden diesen Agenten Waffen zugewiesen und die
Erlaubnis erteilt, jeden, der sich ihnen entgegen-
stellt oder der sich auffällig zeigt, niederzuschießen.

„Der Bruder
mehr als
„Dazu
Niklaus, de
„Dann be
ser, gelb un
ist der Leu
im Buch st
Er woll
zu beschwe
Unterwald
Respekt vo
uns, aber
sten muß,
„Nicht j
zweiter.

Niemals wurden die Engländer mit den Stämmen der Eingeborenen an der Nordwestgrenze Indiens fertig. Tausende Gräber englischer Offiziere und Soldaten liegen am Peshawar und ungeheure Strecken des Landes sind leer. Niemand's-land. Viele Male veruchten die Engländer mit Ali Naggar, dem fagenhaften Satir von Ipi, ihrem größten Feind, zu verhandeln, — die Verhandlungen zerfielen sich immer wieder. Wenn die dumpfen Trommeln Ali Naggars das Volk zum Widerstand aufrufen, zittern die Engländer in den Städten.

ziris wieder auf — die Baziris entdeckten den Betrug nicht — und zog mit ihnen in die Zulmainianahberge. Nach drei Monaten hatte er zwietausend Krieger bei sich und wurde von allen Leuten als der „Heilige von Ppi“ verehrt.

Eines Tages wollte Gulam Ali, ein Stammeschef der Baziris, eine englische Abteilung überfallen, aber Schami Pir verbot es. „Allah will es nicht“, sagte er, „denn von heute ab haben wir nur einen Feind, die Afghanen.“ Er sprang auf einen Felsblock und hielt den Baziris eine hinreißende englischfreundliche Rede, und seine Worte, sein bleiches Gesicht und sein wild flatternder Kasten machten auf die Baziris einen tiefen Eindruck. Vier Tage später zogen sie nach Westen und überfielen eine Abteilung Afghanen unter Sidar Pir Allah Khan.

„Sollen wir ihn fangen und dir bringen?“
fragte Anavat-Ullah.
Ali Naggar dachte nach. „Nein“, entgegnete
er endlich. „Laß ihn tun, was er will. Wenn wir
ihn angreifen, müssen wir andere töten, die an
ihn glauben. Weiß man, was er tun will?“
„Ja“, sagte Anavat-Ullah. „In wenigen Tagen
wird er über den Kotanupah nach Ghazni ziehen.“
„Dann sende Boten zu den Afghanen und
warne sie“, entgegnete der Fakir. „Sage Umar,
meinem Begleiter, er soll die blinden Hunde frei
lassen.“

Plötzlich bellten irgendwo Hunde — das Kläffen kam immer näher, und dann stürmten zehn

Er kam nicht weiter. Gulam Ali warf sich auf ihn. „Du bist nicht der Hälft Ali Naggarr“, schrie er wild, „du bist ein Verräter.“

Der „Heilige von Syrien“ war ein großer und starker Mann; er schlug Gulam Ali nieder und flog in langen Sähen. Einige der Waziris, die nicht wußten, was geschehen war, folgten ihm.

Das Statts-theater Berlin spielte Goethes Dichtung unter Lothar Muthels Regie in einer auch für den Ruf dieser Bühne ungewöhnlichen klassischen Fassung. Schon die Besetzung war vortreflich abgemessen und versprach in ihrer wenngleich schwerblütigen Harmonie einen wür-

Er verließ Peshawar und brachte sich und die zehntausend Pfund in Gold in Sicherheit. So endete der Versuch Englands, die Stämme an der Nordwestgrenze gegeneinander und gegen die Afghanen aufzuwiegeln. Zehn blinde Hunde be-
reiteten England eine Niederlage.

Deutsches Robert-Schumann-Fest 1943. In Zwidau, der Geburtsstadt Robert Schumanns, wird für die Zeit vom 5. bis 12. Juni 1943 das erste deutsche Robert-Schumann-Fest geplant. Die Zolubüberschaft hat Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Rüttmann übernommen. Anfang März bereits soll die „Deutsche Robert-Schumann-Gesellschaft“ gegründet werden, der neue, größere Aufgaben zufallen als der bisherigen „Robert-Schumann-Gesellschaft Zwidau“.

Sum Rundfunkprogramm. Aus dem Reichtum an tänzerischen Musikschöpfungen bringt die Sendung des Reichsprogramms am Mittwoch, 6. Januar, von 16-17 Uhr eine anregende Auswahl. Unter den zeitgenössischen Komponisten sind vertreten Erwin Dressel, Paul Kienan, Kirner, Helmut Reichmüller, Eduard Rünnke, Tebmann und Rudolf Rottke.

6. Dem anpruchsbefreiten Kunstfreund wird am Mittwoch, 6. Januar, im Vorpokalprogramm des Deutschlandfunkes von 20.15-21 Uhr eine ausgewählte Sendung fester musikalischer Koltrarbeit des Münchner Vokaltr im Rahmen der Reihe „Klingendes Erbe“ erfreuen. Das Programm umfasst Vokaltr von Ludwig Senfl, Steffani, Konzertwerke von Carl Orff, Kurt Weill, Kurt Hiller und Hanns Eisler.

(2. Fortsetzung)

„Der Joos ist schon recht“, rübmte Christian den Bruder Oberleutnant, „der staucht einen nicht mehr als nötig.“

„Zu ist er selber zu bequem“, schränkte Niklaus, der Wachtmeister, das Lob ein.

Dann beklagte sich ein anderer Knecht, ein blauer, gelb und fräntlich aussehender Mensch: „Dahin ist der Leutnant Hedwig ein Leutensinder, wie er im Buch steht. Wenn es so weiter geht —“

Er wollte von seiner Absicht, sich höheren Orden zu beschweren, sprechen, aber ein gejunber starker Unterwacher, unterbrach ihn: Sag das nicht!

„Eine Art junge Pantherin“, antwortete Walter, „wenn du sie mit einem Tier vergleichen willst. Ich könnte mir denken, daß auch sie imstande wäre

Aber der Bruder belehrte ihn: „Der Alte ist nur für gemeines Volk wie wir. Die Offiziere bekommen Besseres zu sehen. Die bedient die Wirte.“

Kopf.“ Dabei schielte er aber immer nach der Tür. Der Kellner war wieder da gewesen und hatte seine und Nedings Bestellung entgegengenommen. Nun erwartete Josef ungeduldig die Leche und deren

12000 Arbeitskameraden schmeckt es

Die Leistungen der Wuppertaler Werksküchen im Jahre 1942

Den Betriebsführer eines größeren Betriebes erreichen Klagen und Beschwerden: „Bei uns klappt die Sache mit dem warmen Essen nicht.“ Der Pächter der Kantine ist der Situation nicht gewachsen. Es muß dringend Abhilfe geschaffen werden. — Wenige hundert Meter vom Werk entfernt liegt ein von der Deutschen Arbeitsfront betreutes Gemeinschaftslager. Hier wird vorzüglich gelocht und alle Arbeitskameraden sind des Lobes voll über das schmackhafte Essen. Der Betriebsführer kennt das Lager und überlegt nicht lange. Ein Anruf beim Gaubeauftragten für die Gemeinschaftsverpflegung, Pa. Chaffee in Düsseldorf und in den nächsten Tagen schon kündigt sich die DAF, um die Dinge. Im Vorkriegslokal läuft die Organisation an und die im Gemeinschaftslager gemachten Erfahrungen werden auf die Werksküche übertragen.

Womit wieder ein nicht allen bekanntes Leistungsgebiet der DAF aufgezeigt ist, denn die Deutsche Arbeitsfront ließ es nicht dabei bewenden, durch ihre Propaganda-Maßnahmen „Warmes Essen im Betrieb“ die Schaffenden aufzufallen und der betrieblichen Gesundheitsführung neue Wege zu weisen, sondern setzte darüber hinaus eine Dienststelle ein, die sich um alle kleinen und großen Sorgen der Werksküchen müht, fachliche Ratsschlüsse hinsichtlich der Ernährungsmitel aufzeigt und durch ihren Einfluß nicht zuletzt dazu beiträgt, daß die Zahl der Essenteilnehmer, die in einzelnen Wuppertaler Werksküchen anfangs sehr gering war, von Monat zu Monat anstieg und sich im Laufe der Zeit verdoppelte. Da auch die Betriebsführer erkannt haben, inwiefern die Einnahme einer warmen Mahlzeit im Betrieb die Arbeitsproduktivität der Gefolgschaft zu heben vermag, vermittelt die Tatsache, daß sich die Zahl der in Wuppertal in Betrieb befindlichen Werksküchen innerhalb Jahresfrist von 32 auf 49 erhöht hat, mit hin gegenüber 1941 um mehr als 50 Prozent stieg. Demgemäß stieg auch die Zahl der Verpflegten erheblich.

Heute werden in den 49 Wuppertaler Werksküchen täglich 9750 Schaffende verpflegt. Leider hat sich herausgestellt, daß eine ganze Reihe Betriebe, vor allen Dingen kleineren Aus-

maßes, keine Werksküchen oder Kochgelegenheiten besitzen. Hier wurde ein Ausweg gesucht und gefunden, indem man der Anregung des Gaubeauftragten folgend, die Gefolgschaften mehrerer Betriebe durch eine Zentralküche, sogenannte Fernverpflegungsstätten, alltäglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Wuppertal nimmt mit 8 derartigen Küchen, die täglich 2155 schaffende Volksgenossen verpflegen, unter allen Kreisen des Gaues Düsseldorf die erste Stelle ein.

Das harte Gesetz des Krieges macht es erforderlich, daß in vielen Betrieben länger gearbeitet werden muß, daß Frauen und Jugendliche für Männerarbeit eingesetzt werden und mancher Schaffende auch nachts im Betrieb weilt. Dazu kommen häufig gerade für die Wuppertaler Werksküchen lange Anmarschwege in Betracht. Das waren bei Kriegsbeginn die Voraussetzungen jener Verhandlungen, in denen die Deutsche Arbeitsfront auch Zulagekarten für die Lang- und Nachtarbeiter erreichte. Das war besonders notwendig in Anbetracht der Aufgabe der Werksverpflegung, deren Förderung ja zu den besonderen Aufgabengebieten der DAF im Krieg gehörte. Nur wenigen dürfte bekannt sein, daß der eigentliche Ausgangspunkt für die heutige moderne Werksverpflegung die am Westwall gewonnene Erfahrung war.

Die Untersuchungsergebnisse zahlreicher Betriebsärzte zeigen, daß Gefolgschaften, die täglich an der Betriebsverpflegung teilnehmen, wesentlich geringere Gewichtsverluste aufzuweisen haben, als jene, die immer noch glauben, daß Butterbrote als Tagesverpflegung ausreichen würden.

In den größeren Betrieben essen die Arbeitskameraden, da nur eine kurze Mittagspause zur Verfügung steht, in mehreren Schichten. Es muß also alles wie am Schnürchen in der Küche wie auch an den Schaltern klappen, damit die Zeit eingehalten werden kann. Wer zur Mittagsstunde eine solche Werksküche besucht und Einblick nimmt in die Tätigkeit der wackeren Küchenfrauen, staunt und bewundert die straffe, unauffällige Arbeit der Köchinnen. Sie haben die Ruhe eifrig weg und lassen sich durch nichts verblüffen. Wenn die



letzte Portion veranlagt ist und die Kessel wieder blühend kochen für den nächsten Tag fertig gemacht werden, atmen die Köchinnen auf. Sie tun es mit einem befriedigten Lächeln. Es ging wieder mal in Ordnung. Dem Arbeitskameraden hat es geschmeckt, und das ist ja schließlich die Hauptsache.

Es klingt recht gewichtig, festzustellen, daß im Jahre 1942 die Wuppertaler Werksküchen und Fernverpflegungsstätten mehr als 3,5 Millionen Essen-Portionen veranlagt haben, aber dennoch läßt die gerade im Krieg nicht zu unterschätzende warme Verpflegung im Betrieb und deren Einfluß auf die Arbeitsleistung der Werksküchen den Wunsch offen, nach Ablauf des kommenden Jahres die doppelte Zahl der bisher ermittelten Portionen registrieren zu können.

Georg Reimann

Wehrmachtsammelfelle für Liebesgaben

Am 1. Januar wurden die Wehrmacht-Sammelfellen für freiwillige Liebesgaben Münster, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Essen und Bielefeld aufgelöst. Die Aufgaben und Geschäfte dieser Dienststellen werden von diesem Zeitpunkt an von der Liebesgaben-Sammelfelle beim Wehrkreis-Kommando VI in Münster i. W., Dompfatz 8, übernommen, die nach wie vor Spenden für Verwundete und kranke Soldaten in den Lazaretten in Empfang nimmt. Etwaige Geldspenden können auf das Postfachkonto dieser Dienststelle, Dortmund 40 614, überwiesen werden.

Ausgabe von Modellschlitten

durch die Ortsgruppen der NSDAP.

In den nächsten Tagen erfolgt durch die Ortsgruppen der NSDAP eine unentgeltliche Ausgabe von Modellschlitten für die Kinder gefallener Soldaten. Die Schlitten sind aus den Beständen der Wehrmacht zur Verfügung gestellt worden. Unsere Soldaten sind so reichlich mit derartigen Winterausrüstungen versehen, daß aus überflüssigen Händen vielen Kindern eine Freude bereitet werden kann. Die Ausgabe kann natürlich nur im Rahmen der den Kreisen und Ortsgruppen zur Verfügung gestellten Mengen vorgenommen werden.

Ämtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung betr. Fischverteilung in Wuppertal, Einkauf von Tabakwaren, Sonderzuteilung von Hülsenfrüchten und Reis.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Otto Pfifferling und Frau, Adele geb. Holthaus, Ludwigsstraße 75, feiern am morgigen Mittwoch, 6. Januar, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubelbraut ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

e. — Im hohen Alter. Herr Johann Holthaus, Gesundheitsstraße 66, wird am morgigen Mittwoch, 6. Januar, 81 Jahre alt. — Am gleichen Tage feiert Herr Hermann Klüfner, Adersstraße 48, seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich noch vorzüglicher und geistiger Frische.

e. — Epheuben im Keller. In der Nacht zum 2. Januar wurden in einem Hause der Luisenstraße 3 Keller aufgedeckt und mehrere Flaschen Rotwein, Korn und Sekt sowie mehrere Dosen Konerven im Gesamtwert von 70 RM entwenden. — Weiter wurden in der Berner-Saemann-Straße 2 Keller aufgedeckt. Es wurde dort eine größere Anzahl eingetragener Eier gestohlen.

e. — Festgenommen wurden neun Personen wegen Diebstahls, Fahrgasthinterziehung bzw. unbefugten Marmierens der Feuerwaffenpolizei.

Wuppertal-Barmen

e. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Wilhelm Edel und Frau, Wilhelmine geb. Mahmann, Söbnerstraße 38, feiern am morgigen Mittwoch, 6. Januar, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Geburtstagskind ist Mitgründer der Kriegerkameradschaft ehem. 5. Infanterie.

e. — Im hohen Alter. Frau Witwe Ludwig Gerhards, geb. von der Mühlen, Obere Lichtentpfer Straße 259, feiert am morgigen Mittwoch, 6. Januar, ihren 92. Geburtstag. Sie ist noch recht frisch.

Wuppertal-Monsdorf

e. — Betagte Mithbürger. Frau Witwe Karl Widesberg, Talperrenstraße 102, wird am morgigen Mittwoch, 6. Januar, 84 Jahre alt. Sie erfreut sich noch geistiger Frische. — Am gleichen Tage wird Herr Otto Dausend, Linde 16, 80 Jahre alt. Auch er erfreut sich noch guten Wohlbefindens.

Hauptstadt der Bewegung und im Juni in der Reichshauptstadt. München soll Anfang Mai auch in Sofia zu einem Städtefest ansetzen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Ausfuhrkontrolle in Ungarn. Die ungarische Regierung hat durch Verordnung vom 22. Dez. 1942 die Kontrolle der gesamten Warenzufuhr aus dem Ausland durch die ungarische Lieferungsbehörde, nach dieser Verordnung dürfen Lieferungsanträge nur angenommen werden, wenn hierfür von der zuständigen Behörde, in der Regel dem Außenhandelsamt, vorher eine besondere Bewilligung erteilt worden ist. Dasselbe gilt auch für die Annahme von Aufträgen zur Verarbeitung eingeführter Rohstoffe in Lohnarbeit zum Zwecke der Wiederausfuhr. Nach einer amtlichen Mitteilung erteilt das ungarische Außenhandelsamt nähere Auskünfte über die Bedingungen für die Erteilung dieser Bewilligungen.

Die Besetzung der Ubersetzung im Einzelhandel. Unter Bezugnahme auf seinen Rundbrief vom 18. März und 27. Dezember 1939, 11. Dezember 1940 und 13. Dezember 1941 hat der Reichswirtschaftsminister durch einen neuen Rundbrief vom 17. Dezember 1942 — S. 28 192/42 — die Frist für die Schließung der in Frage kommenden Verkaufsstellen nochmals, und zwar bis zum 1. Januar 1944, verlängert.

Neuer Leiter der Fachgruppe Wirtkerei und Strickerei. Als Nachfolger von Kommerzienrat Philipp Helfferich-Weinstadt an der Bergstraße, der im Dezember seine Ämter niedergelegt hatte, wurde Fabrikant Emil Wagner-Carl für die Jahre 1943 und 1944 zum Leiter der Fachgruppe Wirtkerei und Strickerei des Gesamtverbandes deutscher Wirtkerei und der Verteilungsstelle für Wirtkerei und Strickerei bei der Reichsstelle für Textilwirtschaft berufen.

Börsen-Börse. Auch am Dienstag eröffneten die Aktienmärkte in fester Haltung. Es besteht nach wie vor Anlagebedürfnis, während Verkaufsbewegung kaum zu beobachten ist. — Am Montanmarkt wurden Hoesth um 0.50 v. H. heraufgesetzt.

Wann muß verdunkelt werden? Dienstag, 5. Januar, Sonnenuntergang 16.40 Uhr Mittwoch, 6. Januar, Sonnenaufgang 8.37 Uhr

Mondphasen in der kommenden Nacht Aufgang 8.08 Uhr, Untergang nach Sonnenaufgang

Blick von Stadt zu Stadt

Ein „Lichthaus“ für Blinde. Die Blindenvereinsung des Landes Braunschweig will ein sogenanntes „Lichthaus“ für die Blinden schaffen, in dem Werkstätten, Versammlungsräume, eine Bücherei, Sportanlagen und eine Gemeinschaftsküche untergebracht sind. Vom Blindenrat alten Stils will man völlig abweichen.

Dr. med. Karl Panesch, der Gründer des Vereins „Verfühle dich täglich“, ist in Wien, 78 Jahre alt, gestorben. Zum ersten Male seit zwanzig Jahren war er in dieser Silberhochzeit nicht am Donaustrand erschienen, um mit seinen begeisterten Anhängern in Babeshausen, Mann, Weib und Kind, für seine Abkürzungsmethode durch ein Bad im eifigen Strom und mit dem Ruf: „Profit Neujahr! Verfühle dich täglich!“ Propaganda zu machen. Selbst in den vergangenen Wintern mit den Temperaturen von 30 Grad unter Null war er regelmäßig an der Donau erschienen, wo ins Flußeis Löcher geschlagen und frischerfisch untergetaucht wurde. Gern ließ sich dann Dr. Panesch auch noch im Schnee eingraben. Das „Verfühle dich täglich“ sollte die wirkliche Verfühlung verhindern. Dr. Panesch hatte als beliebter Volksarzt darauf verwiesen, daß er zu seiner Methode angezogen wurde durch das Lesen eines verbürgten Berichts, nach dem kein Geringerer als Goethe sich ein Loch in das Eis der Im schlagen ließ, um zur Verfühlung der Weimarer sich durch ein Bad zu erfrischen. Der Wiener eintragende Verein „Verfühle dich täglich!“ hatte internationale Bekanntheit erlangt, u. a. auch Nachahmer in Paris, London und Chicago gefunden.

80-jährige ohne Fehlschicht. Aus Anlaß ihres 80. Geburtstages wurde in der Gemeinde Bilsen in Westfalen die Tabaklöcherin Frau Dina Helles des von ihrem Betrieb besonders geehrt. Sie blüht auf 67 ununterbrochene Berufsjahre zurück. Trotz ihrem hohen Alter fällt sie auch heute noch ihren Arbeitsplatz aus. Sie hat auch mit 80 Jahren noch keine einzige Fehlschicht in ihrem Leben und Tag für Tag gewissenhaft ihre Arbeit verrichtet.

Komponisten auf Briefmarken. Zum „Tage der Briefmarke 1943“ wird in der Zeit vom 10. bis 12. Januar im „Haus der Mode“ in Wien eine hochinteressante philatelistische Schau abgehalten, die den Titel „Komponisten auf Briefmarken“ führt und ausschließlich Objekte zeigt, die das Bildnis irgend eines berühmten Komponisten tragen. Die Sammlung umschließt in 61 Porträtmarken und zwei Blöcke die Darstellung von 36 Komponisten, darunter Haydn, Beethoven, Mozart, Schubert, Bruckner usw. An der Herausgabe dieser internationalen Briefmarkenreihe waren 18 Staaten beteiligt.

Merkwürdige Rassebohnen. Einem Mann, der Durst auf Bohnenlaffee hatte, war es gelungen, in Amsterdam ein Kilo des begehrten Genußmittels zu einem hohen Preise aufzutreiben. Beim Mahlen stellte seine Frau jedoch fest, daß mit dem Kaffee etwas nicht in Ordnung war, da dieser wie Pulver auseinanderfiel. Geruch und Geschmack waren jedoch gut. Später stellte sie heraus, daß der Rassekaffeehaber einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Die Bohnen waren nämlich aus Kaffee-Ersatz gepreßt! Auch der Schleichhandel macht, wie man sieht, technische „Fortschritte“.

Großstadtkinder auf dem Lande

Schulungs-Tagung in Wuppertal

Die auf Veranlassung des Kreises Wuppertal im Nationalsozialistischen Lehrerbund ausgerichtete Schulungs-Tagung hat in der gesamten Wuppertaler Lehrerschaft stärksten Widerhall gefunden, denn der gelbe Saal der Elberfelder Stadthalle konnte die große Zahl der Erziehungs- und Erzieherinnen kaum fassen. Im Mittelpunkt der Vorträge und Besprechungen, die sich über den ganzen heutigen Tag ausdehnen werden, stehen Fragen, mit denen sich gerade die Lehrerschaft, der eine große Verantwortung im Sozialwerk der Kinderland-Verückung zufällt, eingehender zu beschäftigen hat. Deshalb ist es ihr ganz besonders erwünscht, über Weg und Ausrichtung dieser Arbeit die erforderlichen Unterweisungen zu empfangen.

Gefährliche Nager

Rechtzeitige Rattenbekämpfung verhindert Schäden

Schon seit einer Reihe von Jahren finden zum Herbstausgang oder zu Beginn der offenen Jahreszeit planmäßige, polizeilich angeordnete Rattenbekämpfungsaktionen statt. Sie werden im ganzen Reichsgebiet durchgeführt, und zwar gleichzeitig in einem oder einigen zusammen liegenden Gebieten.

Zweifellos ist hierdurch erreicht worden, daß die Rattenplage ganz erheblich zurückgegangen ist, und es darf festgehalten werden, daß das Verständnis der Grundstücks-Eigentümer für die Notwendigkeit dieser Maßnahme von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Immerhin hat sich trotz der polizeilichen Strafandrohungen für säumige Grundstücksbesitzer ein — wenn auch kleiner — Prozentsatz bei der Aktion ausgeschlossen.

Hierdurch hat sich in verschiedenen Städten unseres Gaues ein stärkeres Auftreten von Ratten gezeigt. Unter der Verantwortungslosigkeit der nachlässigen Grundstücks-Eigentümer muß nun die Bevölkerung dieser Orte leiden. Wenn man bedenkt, daß ein Rattenpaar jährlich bis zu 800 Nachkommen in die Welt setzt und diese Lebensmittel in ungeheurer Menge vernichten, wird die Bedeutung der Rattenbekämpfung in ihrem vollen Umfang klar, ganz abgesehen davon, daß die Ratten auch sonstige volkswirtschaftliche Schäden hervorrufen und darüber hinaus Krankheitsträger abfester Sorte sind. Es muß daher von jedem Grundstücks-Eigentümer erwartet werden, daß er nicht nur im eigenen Interesse, sondern darüber hinaus im Interesse des Volksganges sofort Bekämpfungsmaßnahmen auslegt, wenn sich auf seinem Grundstück Ratten zeigen. Dies gilt erst recht für die jetzige Kriegszeit. Es gehen unerfährliche, für die Ernährung dringend notwendige Lebensmittel verloren, und es besteht die Gefahr, daß bei stärkerem Auftreten Krankheiten hervorgerufen werden.

Wenn auch im März dieses Jahres im Gau Düsseldorf wieder die zentral vorgeschriebene Rattenbekämpfungsfahrt durchgeführt wird, darf doch kein Hausbesitzer bis dahin warten, der zwischenzeitlich Ratten auf seinem Grundstück feststellt. Die amtlich zugelassenen Bekämpfungsmittel sind jederzeit in den Fachgeschäften zu erhalten, und alle in Frage kommenden Grundstücks-Eigentümer müssen sich umgehend die erforderlichen Mittel beschaffen und zur Auslegung bringen, sofern sie nicht einen Schädlingsbekämpfer hiermit beauftragen wollen.

DER SPORT

Für den Großen Deutschlandpreis der Dreijährigen 1944 ist bereits die Auszeichnung erschienen. Für das am 25. Juni 1944 in Hamburg-Jörn zur Entscheidung anstehende Rennen über 2400 Meter werden wieder 100 000 RM. vergeben. Alle Gengste und Stuten des Jahrganges 1941 gelten vorläufig für die wertvollste Buchführung 1944 als genannt.

Zur Vorbereitung auf den Ringer-Länderkampf mit Italien am 31. Januar in Nürnberg werden die deutschen Ringer in einem Lehrgang zusammengezogen. Die für den Kampf im fließenden Stil auszuwählenden deutschen Amateurringer versammeln sich bereits seit Tage vor der schwierigen Aufgabe nochmals geprüft zu werden. Wer für den Lehrgang zur Verfügung stehen wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden, da sämtliche Ringer als Soldaten im Einfluß stehen.

Ungarische Schwimmer haben für dieses Jahr viel vor. Im Juli ist eine Reise nach Deutschland und Schweden vorzulegen, und am 14. August soll in Budapest der Länderkampf gegen Deutschland im Schwimmen und im Wasserball ausgetragen werden. Auch die ungarischen Schwimmerrinnen leben für den 14. August einen Länderkampf mit Deutschland vor, außerdem mit Italien am 28. September.

M. Glabach ist am 31. Januar der Schauplatz eines Schwimm-Werkschäftsturniers zwischen M. Glabach, Köln, Raden und Bonn, und zwar für Schwimmer und Schwimmerrinnen.

Glaf und Württemberg haben für den 10. Januar einen Schwimm-Werkschäftsturnier der Männer und Frauen nach Straßburg vereinbart.

Das Berliner Weihnachtstennis-Turnier hat im Endspiel der Männer Petra über Dettremai mit 6:3, 6:4, 11:13, 6:2 in Front. In der Vorfinalrunde siegten Dettremai über Gohet und Petra über Bouffus.

Abolf Heuser wird beim Zittauer Berufs-Bogen am 7. Februar für das RSBG, boren und einen guten niederländischen Scherwegewichler zum Gegner erhalten.

Die Berliner 44-Boger stellen sich am 31. Januar in M. Glabach vor. Hierbei werden auch Ringe (Wuppertal) und Heele (Düsseldorf) in den Ring kommen.

Die italienischen Ringer werden in ihrem Programm für 1943 einen Länderkampf mit Deutschland in allen Bällen, der am 4. April in Neapel zur Durchführung kommen soll.

München und Berlin haben für dieses Jahr zwei Fußball-Städtepiele vor, und zwar am 21. Februar in der

Umb...
Die gemein...
der Gefand...
1. Januar 194...
das Auswär...
deutschen Bot...
von M o l i t...
deutschen Bot...
m e r, bisher d...
zum deutschen...
sande Thom...
ger in Wafhin...

der bisherige...
kommender W...
Er ist, als Z...
rals, im Jahr...
eingetretene...
ges gehörte e...
in Madrid an...
Jahre seit de...
dem Kriege le...
Auswärtigen...
er im Novembe...
nannt wurde.

1936, wurde...
Madrid ernan...
hielt den neue...
rüd. An seine...
General. Faup...
bruar 1937 zu...
ernannt. Im...
Madriddt Faup...
Spanien, zun...
gen Eib der...
später nach M...

hat fast neun...
von April 193...
attache und vo...
ter, Ott, der...
steht, ist in...
Kabnenjunfer...
getreten, mit...
ins Reid 30a...
hörte er dem...
wurde im Nab...
Reichswehrmin...
machte er ein...
Mandschukuo...
attache in Tok...
schaft wurde e...
im Jahre 1937...
im April 1938...
sen, abberufen...
Herrn von Mi...
wurde der Mi...
schen Votschaft...

der bisherige...
vor einigen...
vor vollendet...
Pringen Wilhe...
von Albanien...
Dienst an und...

Grunds...
L. Nierhaus...
Kriegerbergr...
Jucham, Daus...
Juch, u. freier...
in W-Geb, zu...
ca. 4 Zimmer...
Bedienung: Be...
Fabrikabbaub...
Balkenbauern...
fabrikantelies...
maderches 2000...
u. einpfebend...
oder edit, zu...
Bolz...
Fabrikabbaub...
mit Dampfhebe...
von Selbstfrel...
fucht, Ana. B...
Kl. Haus ob...
zu fahen od m...
Ang. H 108 RM...
Kleines Haus...
mit Garten, in...
3000 RM. Bar...
3-Zim., Bohn...
Tann gestellt...
Lagerhallen...
bäude mit 10...
möbl. mit Gie...
leucht, 200...
2-3-Fam.-Ha...
Bücher, kann...
beider Wirtsch...
Angeh, unter...
Modern, Wn...
möbl. mit Gie...
Raum möbl...
reichtor, 3.50...

Vo...
Vornehme P...
fompl., im 3...
Frankreich, in...
K-Zimmer...
Zimmer...
m. 2. Bad, 3...
Bathlich (Mad...
Allesor, Goud...
1schl. Holzbe...
25.-, Zimbe...
Anfahderwan...
Gastofen, in...
Schloß, Gastan...
2. Bad, 2. Ba...
platte 50. Dau...
2 Bettst. m...
Juch, 100 RM...
Bietenfr. 9, 10...
Gut erh. Kd...
30 RM. Zent...
1 gr. Ausste...
hochbeturen...
200 RM. Zent...
Gl. Kuchensch...
Weißl. Kind...
Stühch, 2. Zim...
terst. 10, ein...
zu bl. od. ge...
Kor. ob. Sch...
Ausziehlich...
Schloß, Gastan...
Schneiderli...
Pult, 2. Zim...
Zimmet 50 RM...
Gebr. Klubs...
Reichbar 250...
2. Co., Ra...
2. Schloß...
2. Schloß...
Zanzenbaum...
Guter Loufs...
Tittmann, Gib...
Gashlozofen...
30 RM. zu...
Ubr. Zehnf...
Herd mit Hol...
W. Bausen...
Herd, 1. Sch...
Kuch, 2. Sch...
Gashlozofen...

sehr gut erhalten. Lautspr.-Röhre A. L. 4 zu
Garnier, E 1284. Gebucht, Harmer, Bude (1888) 157

ten wurden drei im Schwarzen Meer, die übrigen im Mittelmeer versenkt.

und dem Krankenhaus Nordstadt in Hannover zu-
geführt.

Kön. Stadtkasse
H. Kabinerberg,
Kön. 1. 1895
3-Z.-Wohn.
Nr. 4—5 Zimmer,
K. u. E. 6991 GR.
mer-Wohn. in
e 6-Zim.-Etage in
Nr. 64 Al. Oberb.
2-Z.-W. m. Bad,
in (e. w. od. d. s.)
u. 2-Bad, ober-
Aua. E. 7201 G.
John. ca. 3—4
Zim., Aua. E. 6979
Nr. 2 u. m. Koch-
2x2 3. gest. Ad.
Alte. Stadt.
B. 2043 GR. Ba. 1.
Z., abg. 1. 1895
u. 2-Bad, ober-
Aua. B. 2066
ohn. in Barmen,
in e. c. o. B. B. 3042
u. e. u. b. 1. Mauf.
Berlestraße
Nr. 2043 u. B. 3048
Menz. m. Ab-
u. 2-Bad, ober-
Aua. E. 6925 GR.
ronnige Z.
Nr. 2043 u. B. 3041.

ob. Wohnkeimel
 den 243 72.
 f. sofort 1—2
 E. 7457 (Gef. 1st.)
 en 2 Zimmer zu
 E. 5915 Gf.
 2. Zimmer: Zum Zell
 berufstät. Dame.
 O: 29601. 3. 1st.
 in Gf. von jung.
 E. 7086 an Gf.
 ob. 1st. möbl. Zimmer
 E. 6988 Gf.
 frau sucht möbl.
 E. 6945 Gf.
 1st. möbl. Zimmer
 B 3120 Gf. Ba.+
 in Wohnkeimel
 V 526 Nf. Robv.
 E. 7298 Gf.
 hn f. sofort clea.
 i voller Verpfle.
 14 an die Gf.
 1st. möbl. 3.
 Darm. An B 3056
 od. Wohn.-u.
 möbl. oder leer in
 Nähe

Aqua. B 307f. 8.
modl 1 ar. ob. 2 fl.
modl mit Rod-
B 3035 Gfl. Pa +
modl.3 Ana.E 7088
Andr modl. Stm.
Kochgl. Unterbrand.
Al in Oederz +
modl. fof. 2 fl.
flut u. B 3134 8.
nicht freudt. modl.
Zeilchen 550 8r.

Gefunden

eines Robienaut,
12 Udr ab. d. Al.
hängen Kinder ei-
flind. w. geb. d.
abgub. v. Steinwä-
de Höhe u. 80.
Handsch. gefst-
16 Udr. v. Ro-
Schweib. Dalfel.
beinhvint. ab. af.
te Blohnna.
ui 920 fl. e10
12. abds.
cor. Del. Z 563 32
a. Bergabnüber-
Diofil. & Bod.
Sanderfir. 24. †

Kriegerfrau verlor 4. 1. 167.
Udr. im Apollo, br. Herrengeidbörfe
m. 110 Mf. u. Schein Stadl Beiamt.
d. Del. Merrin. Str. d. SA 290. IV.
Gold. Armband mit 8 verarbeit.
Hauptk. aus Gold. d. H. 100.
v. Albrechtfr. des Capitel bis zum
Glas Turmbis bl. Geg. Bel. Krei-
tag. C. Albrechtfr. d. Tel. 256 38.
Schlüsseltasche vl. E 7423 G.
Recht. Led.-Bandch. ab-trialu. Lu-
tenfist. b. Doppsch. verl. Abz. gen.
Del. bel. Unterwind. Lutenfist. 40.
Link. -H.-Handsch. arau. am
22. 12. im Thalia-Theater ab. af.
Reifebr. Eidl. Gldoblaßki. 1.
Schw. Pelzbaret v. Befstir. 110
bis Nr. 20 verloren. Gegen Besoh-
nung abzugeben. Befstir. 110. L. 8.
Ab. 12. r. Led.-Bandch. v. Ber-
nerfir. -Rond-Rachweise verl. Abz.
Bel. Steinerb. B. Häuberfir. 6. †
3. 1. draune Led.-Bandchafie mit
Fnd. u. a Lebensmitel. u. neue
Heldertarte vl. Geg. aus Vel. abz.
Gr. S. Varnen. Gefstir. 33.
Hellbr. Ueberschuhe Gwerdt-
hofe stundend. an. Geftir. 162
Perlenhandsal gefunden in
Neules. Anfragen unt. R 7352 G.
Armband af. C. Befstir. 98. pl.
Brille af. Katernb. Schmalze 41.1. *

